

### Weg mit dem Fremdworteneinfug!

Die jüngsten Ereignisse haben uns so recht die wahre Kulturhöhe der von uns Deutschen mit Unrecht umbuhlten Engländer und Franzosen gezeigt. Leider tragen die Deutschen selbst an der geringschätzigen Meinung, die diese Völker über uns besitzen, die Hauptschuld, weil sie zu knechtisch sich ihnen gegenüber benehmen und ein paar Fremdlinge wegen ihrer Muttersprache verleugnen und namentlich das gesamte Gastwirtschaftswesen aus geradezu unverständlicher Rücksichtnahme gegen diese Kulturvölker internationalisieren.

Die Haltung der Engländer und Franzosen in letzter Zeit hat nun eine erfreuliche Erscheinung gezeitigt. In Berlin wird bereits eine große Sprachreinigung an den Firmenschildern vorgenommen. Was das Nationalgefühl schon lange erfolglos forderte, die Vermeidung fremdsprachlicher Geschäftsnamen in den Straßen Berlins, wird jetzt endlich Tatsache. Viele Geschäfte, die bisher irgendeine hochtrabende englische oder französische Firma führten, ersetzen diese schon freiwillig oder auf Bureben durch eine deutsche. Auch ein bekanntes Kaffeehaus am Potsdamer Platz, über dessen für uns sinnlosen englischen Namen sich seit Eröffnung des

\* Zum Beispiel in Wien besorgt die Vermittlung das Reichsarbeitsamt der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft. Wien. 1. Bez., Schauspielergasse 6.

Cafés viele geärgert haben, ohne daß das Eindruck auf den Besitzer machte, hat unter dem Zwang der öffentlichen Meinung jetzt die alte Bezeichnung entfernen lassen und will sie durch eine deutsche ersetzen. Recht so!

Auch in Wien zeigen sich Ansätze zu einer Besserung. Am Ring hat ein Geschäft die unsinnige Bezeichnung „Old England“ beseitigt und am Franz Josefs-Kai hat ein English Tailor das „English“ überklebt, das Tailor aber blieb stehen, als ob es vornehmer und vertrauenerweckender wäre als das gut deutsche „Schneidermeister“. Hoffen wir, daß auch die „Nouveautés“ und „Occasionen“, die „Entrées“ und „Fixen Preise“, die „Ateliers“ und „Salons“ und die anderen überflüssigen und schlechtverstandenen Fremdworte in deutschen Landen verschwinden, die keinen Heller tragen, wohl aber uns unsäglich lächerlich machen. Namentlich im Gastgewerbe tut lebhafteste Abhilfe dringend not. Die alten, schönen, vertrauenerweckenden Namen Goldener Bär, Schwarzer Adler, Zum Rübezahl usw. sterben aus und an ihre Stelle treten die jede Gemütlichkeit und deutsche Ehrbarkeit verleugnenden Prognamen Continental, L'Europe, Imperial, Grand Hotel, Metropole, und jetzt droht uns in Wien noch ein überflüssiges Hotel Majestic. In der Alsterstraße besteht sogar eine Pension Cosmopolitan Geschmackloser zu werden, ist schon fast ausgeschlossen. Wien ist eine deutsche Stadt, Gastwirte erwacht, werdet eurer Volkzugehörigkeit bewußt, ehrt eure Muttersprache, schändet sie nicht selbst, es wird euch nur nützen und ihr werdet keine Einbuße erleiden. Der französische und englische Gasthofbesitzer sind national, warum könnt es nicht auch ihr in deutschen Landen sein. Was soll der Unsinn der fremden Speisekarte, die der Einheimische nur schwer lesen kann und die ihn meist auch noch belügt. Was brauchen wir Dining Rooms, wo wir behagliche Speisekammern haben können; zu was dienen 5 o'clock teas, wenn man schon, falls man dem süßen Nichtstun sich widmen will, auch zum 5 Uhr-TEE gehen kann? Eine vernünftige Sprachreinigung könnte nur Nutzen bringen.